

Bildstöckli und Wegkreuze in Ennetmoos



Bildstöckli und Wegkreuze in Ennetmoos

Liebe Leserinnen und Leser

Wandert man über die Strassen und Wege des Ennetmooser Gemeindegebietes sind sie zahlreich zu finden, die Kreuze aus unterschiedlichsten Materialien, die traditionellen aber auch die modernen Bilder biblischer Szenen und die Statuen von verehrten Heiligen; die sogenannten „Bildstöckli“.

Sie sind Ausdruck einer traditionellen und bis heute immer noch tief verwurzelten Religiosität der Ennetmooser Bürger.

Diese Broschüre möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Besonderheiten der Ennetmooser Bildstöckli als ein bis heute gepflegtes Kulturgut näher bringen, so dass Sie bei Ihren Wegen durch Ennetmoos hoffentlich oft auf diese zum Teil recht unscheinbaren Weggenossen aufmerksam werden. Neben aktuellen - wie auch historischen Fotografien wird die geschichtliche Entstehung und die besondere Charakteristika des jeweiligen Bildstöcklis aufgezeigt. Mit Hilfe von Remigi Odermatt wurde zudem eine Wanderroute ausgearbeitet, welche eine Bildstöckli-Wanderung im Gesamten oder auch in Teilen ermöglicht (wie bei der Glaubenswoche des Jahres 2009 durchgeführt). Die Entstehung dieser Broschüre verdanken wir vornehmlich Elisabeth Wigger.

Als Pfarreisekretärin hat sie in den Jahren 2009 - 2010 eine Serie im Ennetmooser Pfarreiblatt über die Ennetmooser Bildstöckli erscheinen lassen. Die vorliegende Broschüre ist die Zusammenfassung dieser regelmässigen Beiträge.

Elisabeth Wigger hat dabei nicht nur die Beiträge selber geschrieben, sondern sie hat auch einen phantastischen Einsatz bewiesen um an die jeweiligen Informationen der einzelnen Bildstöckli zu kommen. Telefonate und Besuche bei älteren Bürgern aus Ennetmoos gehörten ebenso dazu, wie An-

fragen bei Behörden und das Sammeln von bisher Geschriebenem.

Für diese sehr gute Arbeit gebührt ihr unser aller Dank.

Die Druckkosten wurden in verdankenswerter Weise von der politischen Gemeinde übernommen, so dass wir diese Broschüre gratis abgeben können.

Ihnen wünsche ich viel Freude mit der vorliegenden Broschüre und bei der Entdeckung der Ennetmooser Bildstöckli.

Markus Blöse

(Pfarreileiter der Pfarrei Ennetmoos)



Bildstöckli und Wegkreuze in Ennetmoos

In Ennetmoos gibt es sieben Helgen- oder Bildstöckli und Wegkreuze, welche früher die letzten Wegbegleiter der Verstorbenen auf dem Gang zum Friedhof in Stans waren. Diese Bildstöckli wurden vermutlich durch die Korporation erstellt und standen am Weg nach Stans. Bis 1935 wurden die verstorbenen Ennetmooser in Stans beigesetzt. Und so bekamen diese Bildstöckli den Sinn und Zweck der „Leichen-Ghirmi“. Bei jedem Wegkreuz oder Bildstöckli wurde damals ein Besinnungshalt mit einem Gebet für den Verstorbenen eingelegt.



Das Helgenstöckli an der Grünschlistrasse ist das Älteste und stand früher am Helgenstöcklikanal

1991, zur 700 Jahr-Feier der Eidgenossenschaft wurden diese Bildstöckli soweit nötig von der Korporation und der Gemeinde restauriert und bekamen teilweise neue Standorte.



Heute stehen diese Bildstöckli, datiert aus den Jahren 1700 - 1919, an folgenden Orten: Grünschlistrasse, Rastplatz Rohren, Murmattstrasse, Hostatt-Gotthardli, Burach und Bieli, Mueterschwandenberg. Zu diesen sechs Bildstöckli wird ausserdem das Wegkreuz in der Vorder-Aegerten gezählt und auch die Pestkreuze auf dem Allweg gehören zu diesen Mahn- und Besinnungszeichen aus einer Zeit, in der das religiöse Leben noch viel nachhaltiger in den Alltag eingebunden war.

Es gibt aber auch Besinnungs- und Mahnmale neueren Datums in unserer Gemeinde: z.B. das Kreuz auf dem Zingel, das Jakobus-Bildstöckli sowie das Kreuzigungs-Bildstöckli. Im Chappelwald die Lourdes-Grotte, das Bruderklausen-Bildstöckli oberhalb der Lehmatte und die Bruderklausenstatue auf dem Rütimattli und an der Rütlistrasse.

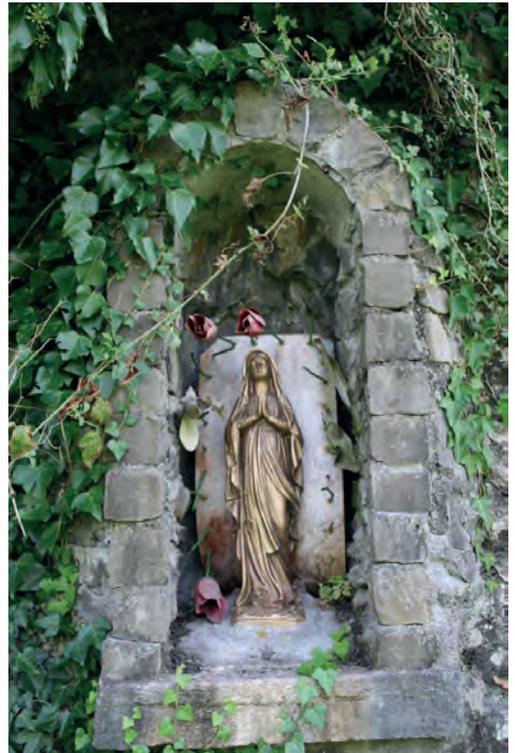


Pestkreuze auf dem Allweg

Die zahlreichen Wegkreuze, Grotten und Bildstöckli sind Zeitzeugen der Geschichte. Dieses Kulturerbe erinnert an die christliche Frömmigkeit unserer Vorfahren und es ist deshalb zu schätzen, dass die Kleinode erhalten bleiben, damit sich auch kommende Generationen daran erfreuen können. Sie laden zum Verweilen und zum Nachdenken ein.

Anmerkung der Redaktion: Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Ennetmooser-Bildstöcklisammlung.

Muttergottesgrotte Unterhostatt



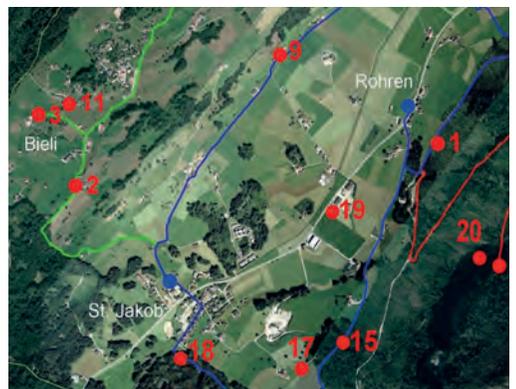
Nr. 1 Bruderklausenrastplatz Rohren

Das Bildstöckli mit der Jahrzahl 1887 hatte seinen ursprünglichen Standort an der Kabisteinkurve und wurde bei einer Strassenkorrektur entfernt.

Als man 1989 die Restaurierung der Bildstöckli in Angriff nahm, bemerkte man das Fehlen. Nach langem Suchen fand man es im Werkhof in Stans wieder. Es war nur noch der Stein vorhanden, das Bild fehlte. Bis zur Restaurierung wurde es in der Studenhütte zwischengelagert. Dass man das Bildstöckli nicht mehr an seinen alten Standort hinstellen konnte, lag auf der Hand. Auf Antrag der Bildstöcklikommission erhielt es beim Bruderklausenrastplatz ob Rohren einen neuen und sehr gediegenen Standort.



Pater Karl Stadler vom Kloster Engelberg, der zahlreiche Kirchenräume und Klöster der Schweiz mit seinen Wand- und Glasmalereien bereichert hat, malte mit Acrylfarben ein neues Bild. Es stellt die Pietà dar: der Leichnam Jesu liegt in den Armen der schmerzerfüllten Mutter Maria.



Nr. 2 Burach/ Mueterschwandenberg

Das Bildstöckli mit der Jahrzahl 1889 stand ursprünglich am alten Weg, der vom Mueterschwandenberg über die Langweid, Aegerten nach Stans führte.



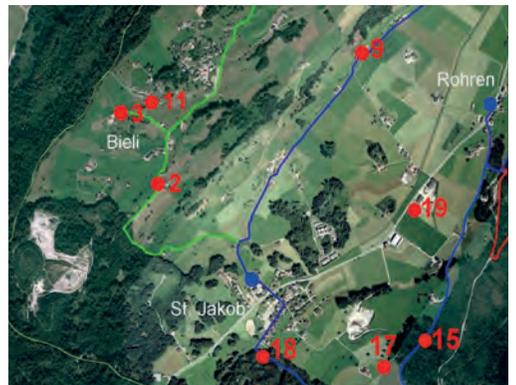
Als die neue Mueterschwandenbergstrasse gebaut wurde, musste Alois Matter-Durrer vom Burach eine kleine Landparzelle samt dem Bildstöckli von der Uerte übernehmen. Im Kaufvertrag steht, dass der Käufer sowie seine Rechtsnachfolger das Bildstöckli zu „dulden“ haben und für den Unterhalt aufkommen müssen.

Beim Neubau des Wohnhauses von Paul Matter erhielt das Bildstöckli einen neuen Standort. Nun steht es seit 1976 wieder an der Mueterschwandenbergstrasse.



Das Bild stellt eine Kreuzigungsszene dar. Irgendwann fiel das Gemälde aus dem Stein und blieb lange Zeit unauffindbar. Beim Abbruch des alten Burach-Hauses fand man es dann – es war hinter eine Wandtäferung gefallen.

Das Atelier Stöckli AG in Stans restaurierte das Bild. Zum Schutz vor der Witterung wurde es mit einem Plexiglas versehen. Als einziges der Bildstöckli aus dieser Zeit bekam es ein schmiedeeisernes Gitter.



Nr. 3 Bieli, Mueterschwandenberg

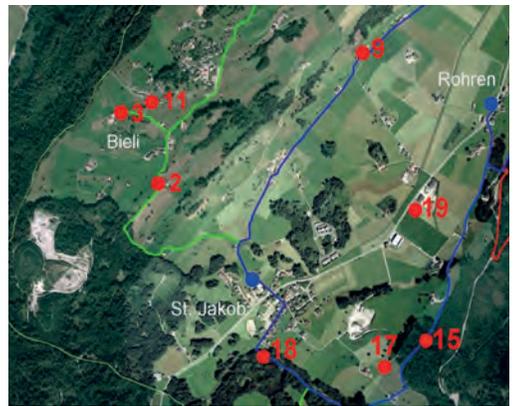
Das Bildstöckli stand ursprünglich an der Kantonsstrasse im Wagner-Ried, vis-à-vis der Gips-Seilbahn.

Das Bildstöckli stammt aus dem Jahr 1887 und hat ebenfalls eine Sandsteinstele mit Häuschen. Das ursprüngliche Bild wurde durch ein neuzeitliches Kreuzifix ersetzt.

Durch die zunehmende Motorisierung litt auch dieses Kleinod und wurde von den vorbeifahrenden Autos beschmutzt. Im Protokoll der St. Anna-Bruderschaft ist zu lesen, dass Anton Gut 1977 das Bildstöckli auf eigene Initiative restaurierte. Als 1981 die Strasse verbreitert wurde, bekam das Bildstöckli auf der Liegenschaft Bieli einen neuen und sehr schönen Standort und wurde von der Besitzerin Frau Wagner mit viel Liebe gepflegt.



Das Kreuz wurde bei der Restaurierung durch ein Bild von der Stanser Künstlerin Barbara Gut ersetzt. Es stellt die Verehrung von Maria der Himmelskönigin dar.



Nr. 4 Grünschlistrasse

Das Bildstöckli stand ursprünglich am Helgenstöcklikanal, ein nach ihm benannter Seitenkanal des Melbaches, auf der Liegenenschaft Riedmatthof. Es ist das älteste und stammt zirka aus dem Jahr 1719.



Die Stanser Künstlerin Barbara Gut ergänzte das restaurierte Bildstöckli mit einem neuen Bild, das die Kreuzigungsszene darstellt.

Es ist eine sogenannte Kalksteinstele, aus Naturstein geschnitten und schmaler und höher als die Häuschen aus dem 19. Jahrhundert. Bei Unwettern und Hochwasser wurde sie immer wieder unterspült. Man hat dann jeweils mit Beton nachgeholfen und das Bildstöckli wieder festgemauert.

1991 wurde das Bildstöckli restauriert und an die Grünschlistrasse versetzt. Die Bergung bot einige Probleme, denn der Sockel war durch das mehrmalige Wiedereinbetonieren grösser und schwerer geworden. Das Bild fehlte und der Stein hatte ebenfalls gelitten, so dass die Jahrzahl nicht mehr genau ersichtlich ist.



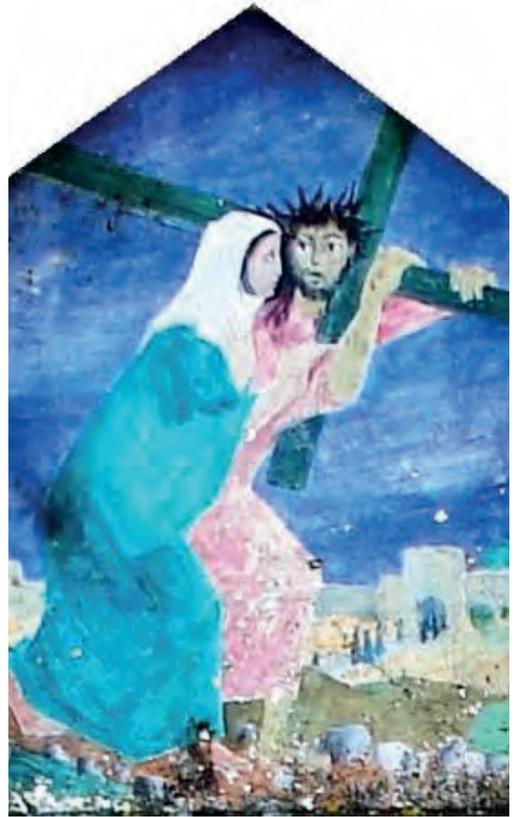
Nr. 5 Murmattstrasse

Das Bildstöckli an der Murmattstrasse stand anfänglich an der Verzweigung Murmatt gegen das Gotthardli in Richtung Stans. Damals führte da ein Fuhr- und Fussweg nach Stans.

Bis zur Restaurierung stand dieses Bildstöckli dann viele Jahre beim ehemaligen sogenannten Sandloch.

Auch dieses Bildstöckli besteht aus einer Sandsteinstele mit Häuschen (wie Nr. 1, 2 und 3) und befand sich in einem sehr schlechten Zustand. Die Jahrzahl konnte nicht mehr genau eruiert werden. Vermutlich stammt es aus dem Jahr 1889. Das Bild war zwar noch vorhanden, konnte aber nicht mehr restauriert werden.

Bei der Bildstöckli-Renovation 1991 wurde der Stein aufgefrischt und um einige Meter ostwärts versetzt. Heute steht dieses Kleinod an der Verzweigung Murmattstrasse am Bruderklausenweg.



Auch dieses Bildstöckli erhielt ein neues Bild von Pater Karl Stadler aus Engelberg (siehe auch Bruderklausenrastplatz Rohren). Das Bild stellt eine Szene aus dem Kreuzweg dar: Jesus mit dem Kreuz und in Begleitung seiner Mutter Maria.



Nr. 6 Gotthardli
Nr. 7 Vorder-Rüti, Nr. 8 Ober-Rüti



Am alten Wanderweg Gotthardli - Stans steht oberhalb der Liegenschaft Hostatt ein Bildstöckli aus dem Jahr 1919. Dieses kleine Kunstdenkmal unterscheidet sich von den älteren Bildstöckli dadurch, dass es einer kleinen Kapelle oder Grotte nachempfunden ist.

Dieses Wegzeichen wurde von der Familie Alois Filliger, den damaligen Liegenschaftsbesitzern der Hostatt errichtet. Als Alois Filliger einen bösen Stier von der Alp Dürrenboden nach Ennetmoos führen sollte, verprach Mutter Filliger der Muttergottes ein Bildstöckli, wenn ihr Mann heil nach Hause komme.



Familie Filliger vor dem neu erbauten Bildstöckli

Der Heiligen Maria sind noch weitere Bildstöckli gewidmet. So stehen jeweils am alten Wanderweg an der Ober- und Vorderrüti beim Waldausgang zwei schicke Steingrotten. Beide wurden vermutlich um 1950 errichtet.

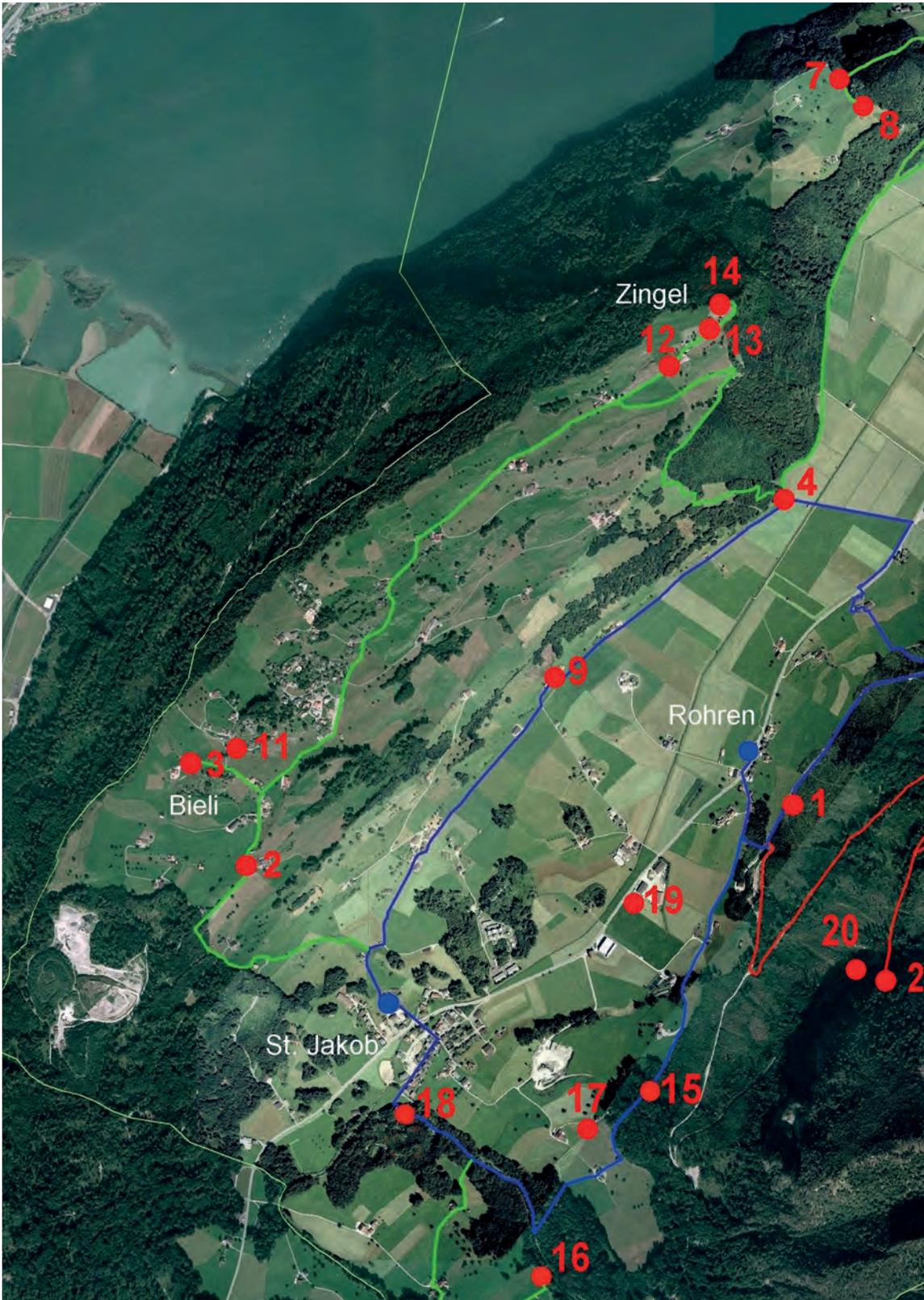


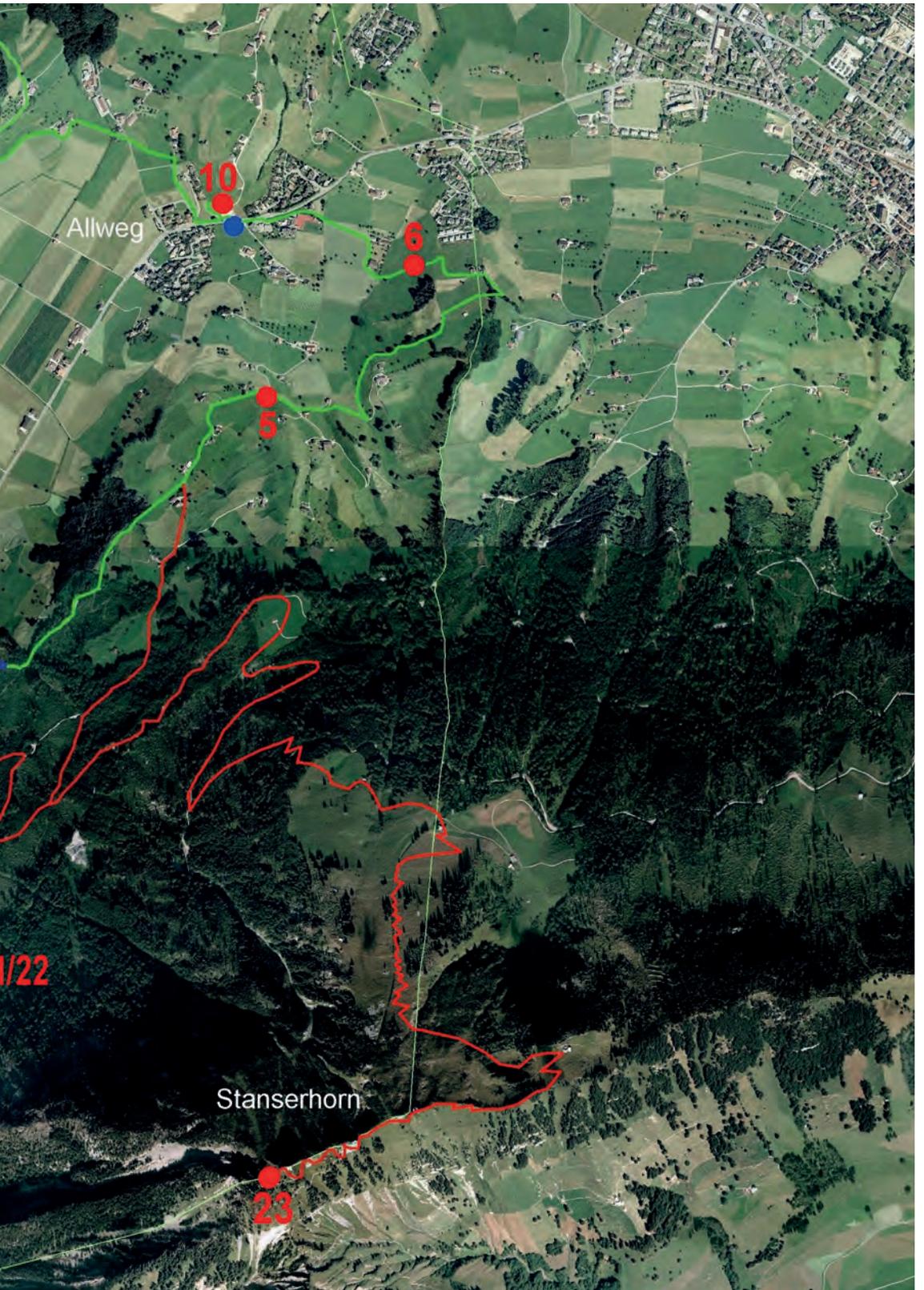
Das Bildstöckli am alten Wanderweg am Waldausgang der Vorderrüti fiel irgendwann einem Windwurf zum Opfer und wurde 2008 von Alois und Rösly Muff von der Hinterrüti neu erstellt.



Das Bildstöckli am Ober-Rütiweg wird nach wie vor von der Familie von Holzen unterhalten und gepflegt. Jedoch ist seit 2011 der Wanderweg zur Ober-Rüti wegen Steinbrucharbeiten gesperrt und somit ist auch das Bildstöckli nicht mehr zugänglich!







Nr. 9 Vorder-Aegerten



Dieses Weg-Kreuz wurde im 19. Jahrhundert erstellt. Hier machte jeweils der Leichenzug nach Stans Halt und man betete den Psalter für den Verstorbenen.

Ursprünglich stand das Kreuz am rechten Wegrand nach Stans. Um 1990 renovierte Familie Odermatt einmal mehr das Kreuz und versetzte es hangwärts. Nach der Renovation wurde es von Pfarrer Walter Mathis auf einem Bittgang nach Rohren wieder eingeseget.



Nr. 10 Pestkreuze auf dem Allweg

Die Dreiergruppe besteht aus einem klassischen Kreuz in der Mitte und zwei T-förmigen Antoniuskreuzen beiderseits. Die Dreiergruppe erinnert an Golgatha.

Das mittlere Kreuz ist auf dem Querbalken mit 17 - 53 datiert. Am Längsbalken befindet sich die Inschrift IHS (Jesus) und ein Herz mit drei Nägeln.



Bild: Bärli Halter, Giswil

Ursprünglich waren es Holzkreuze. 1664, 1706, 1715 und 1750 beschloss die Obrigkeit die Kreuze neu zu erstellen. Und immer gab es Streit um die Kosten. 1753 beschloss der Landrat, die Holzkreuze durch Steinkreuze zu ersetzen.



Die drei Kreuze standen östlich vom ehemaligen Gasthof Allweg, nahe an der Kantonsstrasse. Bei der Ueberbauung der Liegenschaft Allweg wurden die Kreuze an die Rotzbergstrasse, unterhalb des Ueberfalldenkmals versetzt.

Nr. 11 Rütlistrasse

Ein Bildstöckli neueren Datums findet man an der Rütlistrasse auf dem Mueterschwandenberg.

1982 wurde dieses hübsche Kleinod erstellt. Fredy Bruggmann, der Künstler und Maler, projektierte das Bildstöckli. Die Maurerarbeiten wurden in Fronarbeit von den Nachbarn Walter Galliker und Robert Knüsel sowie seinem Schwiegersohn Franz Wyprächtiger ausgeführt.



Als Fundament dient ein Naturstein aus dem Rütliquartier. In der kleinen Kapelle steht eine Statue des Heiligen Bruder Klaus. Der Stanser Bildhauer und Künstler Robi Odermatt fertigte diese Bronzestatue nach Weisung von Fredy Bruggmann an.

(Robi Odermatt ist auch der Schöpfer aller Erstkommunionandenken, die unsere Kinder als Erinnerung an ihre erste heilige Kommunion erhalten.)

Im Jahr 1983 wurde das Bildstöckli vom damaligen Pfarrer Walter Mathis in einer schlichten Feier eingeseget.

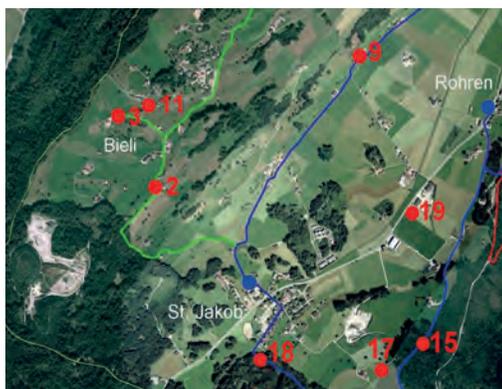
Nr. 19 Kantonsstrasse

An der Kantonsstrasse zwischen Rohren und St. Jakob steht, von den vorbeifahrenden Automobilisten kaum beachtet, ein einsamer Gedenkstein.



Darauf ist zu lesen:

*Hier in der Nähe verunglückte Jüngling
Lorenz von Büren am 27. November 1920
im Alter von 60 Jahren
Um ein andächtiges Gebet
seine arme Seele fleht.*



Nr. 12 Zingel



Direkt an der Strasse, die zur Liegenschaft Zingel führt, steht ein ganz spezielles Bildstöcklein. Es ist eine Holzstele und stellt den heiligen Jakobus den Älteren dar, den Kirchenpatron und Namensgeber von St. Jakob.

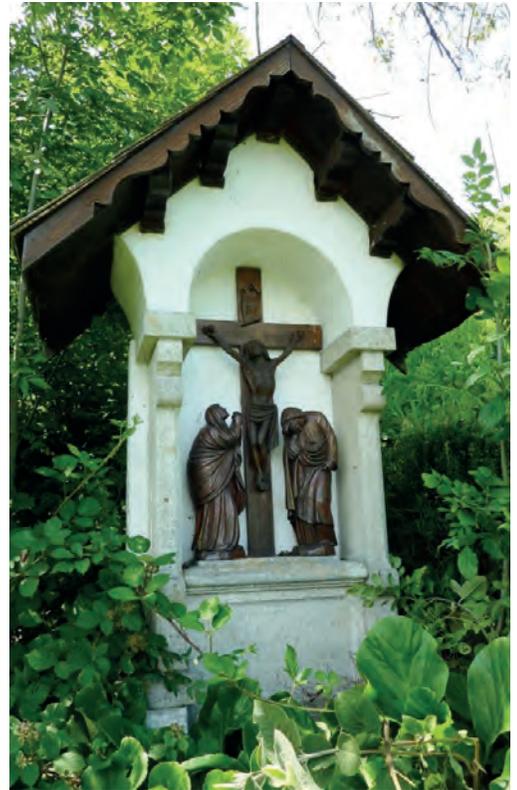
Als der Holzbildhauer und Kunstschreiner Joseph Furrer von Luzern 1950 auf dem Zingel sein Ferienhaus erbaute, stellte er auch dieses schöne Bildstöcklein her.



Nr. 13 Zingel

Wenn man am Zingelhaus vorbei weitergeht, steht beim Treppenaufgang zum Ferienhaus ein weiteres Bildstöcklein. In einer gemauerten Kapelle erblickt man eine Kreuzigungsszene, die ebenfalls von Joseph Furrer stammt. Diese war ehemals das Grabmal der verstorbenen Eltern von Joseph Furrer. Unter den Holzfiguren ist im Stein folgender Sinnspruch eingemeisselt.

„Sieh die Spur die ich gegangen, sieh das Kreuz wo ich gegangen, so gehst auch du zum Heimatland.“



Nr. 14 Zingelegg

Zuoberst auf dem Zingel steht, weitherum sichtbar, das Zingelkreuz. Dieses Kreuz aus einer Stahlkonstruktion und mit Aluminium verkleidet, wurde im Jahr 1975 vom „Jungen Ennetmoos“ erstellt. Es ist eine verkleinerte Kopie des Gipfelkreuzes auf dem Buochserhorn und misst in der Länge 6 Meter. Der damalige Präses des Jungen Ennetmoos, Pfarrer Heinrich Arnold brachte die Idee in den Verein zum „Heiligen Jahr“ ein solches Gipfelkreuz zu erstellen. Josef Filliger, Alois Bucher, Willy von Holzen und Toni Barmettler, die zu dieser Zeit als Vorstand des Jungen Ennetmoos amtierten, schweißten das Material in der Firma Frey AG, Buochs zusammen und verankerten es dann auf dem Zingelegg.



Auf dem Sockel des Zingelkreuzes kann man lesen, dass das Kreuz als „*Zeichen der Versöhnung, Auftrag des Heiligen Jahres 1975*“ vom Jungen Ennetmoos erstellt wurde.

Alle 25 Jahre wird vom Papst ein Heiliges Jahr ausgerufen. Das Wesentliche des Heiligen Jahres ist der Jubiläumsablass, ein besonders feierlich ausgeschriebener, vollkommener Ablass.



Vom Zingelegg genießt man eine prächtige Aussicht auf den Alpacher- und Vierwaldstättersee und die umliegenden Gemeinden. Gegen Westen erblickt man das Obwaldnerland mit dem Sarnersee und südlich vom Mueterschwandenberg steht majestätisch das Stanserhorn. So ist das Zingelkreuz ein beliebter Aussichtspunkt und Rastplatz. Seit vielen Jahren findet hier immer im Mai der Zingel-Feldgottesdienst statt, den jeweils viele Gläubige mitfeiern.



Nr. 15 und 16 am Bruderklausenweg

Am Bruderklausenweg, zwischen der Leh-matt und Unter-Hostatt befindet sich ein weiteres Bildstöckli. Auf einem abgesägten Baumstumpf steht, in einem einfachen Holzschrein mit Glasfenster, eine hölzerne Bruderklausenstatue. Trotz allem Nachfragen ist es uns nicht gelungen herauszufinden, wann und wer dieses Bildstöckli errichtet hat. Fest steht einzig, dass es nach dem Sturm Lothar gewesen sein muss.



Im Jahr 2018 wurde es erneuert.



Am ehemaligen Bruderklausenweg auf der Liegenschaft Rütimattli steht eine grosse Bruderklausenstatue. Etwa um 1980 kaufte Robert Felder diese Figur und stellte sie vor seinem Metzgereigeschäft in der Aegerten auf. Später stellte er fest, dass das nicht der richtige Platz war und dem heiligen Bruder



Klaus nicht die ihm gebührende Ehre zu-kam. 1989 machte er dem Kirchenrat von Ennetmoos das Angebot diese Statue der Kirche zu schenken. Der Rat überlegte sich alsdann, wo es einen geeigneten Platz für diese Heiligenfigur gäbe. Schliesslich wurde der Vorschlag des damaligen Liegenschaftsverwalters gutgeheissen, den Bruder Klaus im Rütimattli zu platzieren.

Nach dem verheerenden Unwetter von 2005 wurde der Uebergang des Rübibaches nicht mehr geöffnet und seither führt der Bruderklausenweg weiter unten über das Ifängi. Der Bildstöckliplatz mit dem kleinen Steingärtchen wird aber auch heute noch von der Familie Barmettler liebevoll gepflegt und erst kürzlich wurde auch das Häuschen erneuert. Eine Bank lädt zum Verweilen ein und mit dem Blick auf den Pilatus lässt sich hier gut den Rosenkranz beten oder einfach still sich zu besinnen.



Nr. 17 Lourdesgrotte Chappelwald



1984 entstand auf Anregung von Pfarrer Walter Mathis die Lourdesgrotte im Chappelwald.

Der damalige Vorstand der Jungmannschaft Ennetmoos war für die Ausführung verantwortlich. Sepp Odermatt, Vorsäss, Kobi Christen, Zingel und Franz von Holzen, Ober-Rüti sprengten den Felsen (eine Sprengmeisterprüfung war damals noch nicht notwendig) und mauerten aus Gubersteinen eine Grotte. Der Stanser Bildhauer Robi Odermatt fertigte eine Lourdes-Muttergottes an. Ein paar Sitzbänke, die von Kaspar Barmettler vom Spicherli erstellt wurden, laden zum Verweilen ein. In einer schlichten Feier segnete Pfarrer Walter Mathis diese Mariagrotte ein.

Beim verheerenden Unwetter 2005 wurde auch der Zugang zur Grotte arg in Mitleidenschaft gezogen. Sepp Barmettler von der Rübibachstrasse hat darauf in eigener Initiative diesen Zugang wieder instand gestellt.

Erneut setzte ein Unwetter 2013 dem Bildstöckli zu.

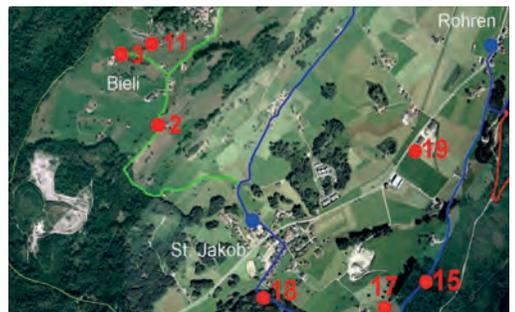


Von verschiedenster Seite kam der Wunsch auf dieses schöne Plätzchen, welches von Josy Barmettler, Paradiesli, seit Jahren liebevoll gepflegt wird, mit einer neuen Maria zu versehen. Anlässlich des jährlichen Treffens der Ennetmooser Körperschaften wurde die neue Marien-Statue eingeweiht.

Nr. 18 Unter-Hostatt



Auf der Liegenschaft Unterhostatt findet man ein weiteres Lourdesbildstöckli. Walter Barmettler hat in harter Arbeit eine Grotte in den Stein gehauen und diese ebenfalls mit Gubersteinen umrandet.



Nr. 20 Ober-Dossenegg

Am Dienstag nach Pfingsten am 19. Mai 1959 stürzte der 23-jährige Frater Albert Ineichen auf seiner Wallfahrt nach Sachseln an der Bründliflüh am Stanserhorn ab. Er war ein halbes Jahr vorher ins Priesterseminar Schöneck der Missionsgesellschaft Bethlehem in Emmetten eingetreten. Zu seinem Gedenken erstellte die Missionsgesellschaft Bethlehem in der Nähe der Absturzstelle ein weisses Kreuz aus Beton, welches an Pfingsten 1960 eingesegnet wurde. Die Betroffenheit über den Tod des jungen Fraters war damals auch in Ennetmoos sehr gross. Karl Barmettler von Rohren unterstützte das Missionshaus beim Erstellen des Kreuzes tatkräftig. Er hat den Zement für das Kreuz rucksackweise auf die Bründliflüh hinaufgetragen.

29. Dezember 1975 ereilte ihn dann das selbe Schicksal wie den jungen Frater. Er befand sich auf dem Heimweg vom Bründli, als er ebenfalls abstürzte.



Bild: Missionshaus Immensee/ Marie Liem

Nr. 21 Bründliegg

Wenn man von Rohren Richtung Ebnetboden und dann wieder westwärts wandert, erreicht man, nachdem man einige „Lauigräben“ durchquert hat, das Bründliegg. Seit ca. 1922 steht hier eine bescheidene Berghütte. In dieser Hütte hauste circa 20 Jahre lang Alexander Scheuber-Matter. Die Uertner, welche Alexander Scheuber betreut hatten, stellten später sein Grabkreuz hier bei der Hütte auf.

Auf der Inschrift liest man:
*Andenken an Alexander Scheuber
Holzer und Jäger
geb. 1874 gest. 1942.*



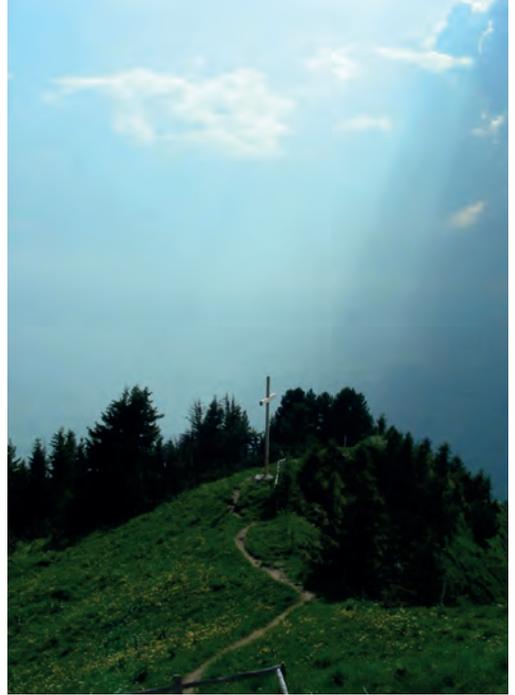
Bild: Coni Wigger

In unmittelbarer Nähe der neuen Bründlihütte, welche 1973 neu gebaut wurde, errichteten die Freunde der Bründlihütte 1995 in Fronarbeit ein neues Aluminiumkreuz auf dem Bründliegg.

Nr. 22 Bründliegg



Bild: Hans Lussi, Stans

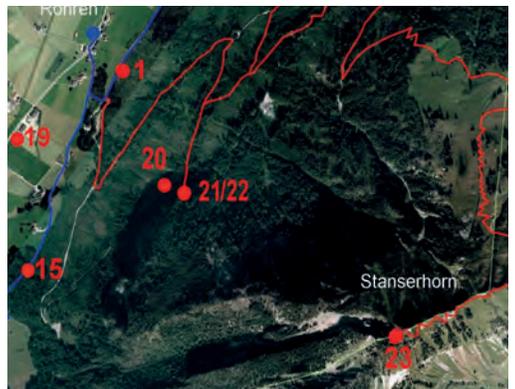


Gipfelkreuz auf dem Stanserhorn vor einem Gewitter (Bild: Stanserhorn-Bahn)

Nr. 23 Gipfelkreuz Stanserhorn

Als letzte Wegzeichen unserer Bildstöckliwanderung wollen wir auch noch das Kreuz auf dem Bründliegg und das Gipfelkreuz auf dem Stanserhorn erwähnen.

Der Berg als Ort einer besonderen Begegnung mit Gott. Der Berg schafft Höhe, er führt den Menschen heraus aus der Enge, den Verstrickungen, den Ärgerlichkeiten des Alltags. Er lässt ihn Abstand gewinnen und etwas von der Kraft und von der Nähe des Schöpfers verspüren. Hier, wo man dem Himmel so nah ist, ist das Gipfelkreuz ein Symbol der Versöhnung von Schöpfung und Mensch. Es soll uns den Glauben geben, auf die Nähe des Schöpfers zu vertrauen, sie zu lieben, in ihr zu verweilen.



*Alle Bildstöckli finden Sie auch unter:
www.kirche-ennetmoos.ch/bildstockli*

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	Seite 1
Einführung	Seite 2
Nr. 1 Bruderklauenrastplatz Rohren	Seite 4
Nr. 2 Burach/ Mueterschwandenberg	Seite 5
Nr. 3 Bieli, Mueterschwandenberg	Seite 6
Nr. 4 Grüsclistrasse	Seite 7
Nr. 5 Murmattstrasse	Seite 8
Nr. 6 Gotthardli	Seite 9
Nr. 7 Vorder-Rüti, Nr. 8 Ober-Rüti	Seite 9
Karte Ennetmoos	Seite 10 / 11
Nr. 9 Vorder-Aegerten	Seite 12
Nr. 10 Pestkreuze auf dem Allweg	Seite 12
Nr. 11 Rütlistrasse	Seite 13
Nr. 19 Kantonsstrasse	Seite 13
Nr. 12 / 13 Zingel	Seite 14
Nr. 14 Zingelegg	Seite 15
Nr. 15 / 16 am Bruderklauenweg	Seite 16
Nr. 17 Lourdesgrotte Chappelwald	Seite 17
Nr. 18 Unter-Hostatt	Seite 17
Nr. 20 Ober-Dossenegg	Seite 18
Nr. 21 Bründliegg	Seite 18
Nr. 22 Bründliegg	Seite 19
Nr. 23 Gipfelkreuz Stanserhorn	Seite 19

Bildernachweis:

Bilder: Pfarramt Ennetmoos

Bild Seite 9: Familie Filliger vor dem neu erbauten Bildstöckli; Familie Imboden

Doppelseite 10/11: LIS NW und Remigi Odermatt

Bild Seite 12: Bärli Halter Giswil

Bilder Seite 18: Missionshaus Immensee/ Marie Liem, Coni Wigger

Bilder Seite 19: Hans Lussi, Stanserhorn-Bahn

Bild Umschlag-Rückseite: Toni Odermatt

Quellennachweis:

„Die Helgenstöckli in Ennetmoos strahlen in neuem Glanze“; Paul von Holzen, 1991.

„Denkmalpflege. Helgenstöckli und Wegkreuze in Ennetmoos; Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 5.4.1989“; Kulturförderungskommission des Kantons Nidwalden.

[www.Steinzeichen.ch/Bärli Halter Giswil](http://www.Steinzeichen.ch/Bärli_Halter_Giswil);

Gesprächsnotizen von Elisabeth Wigger mit: Willy von Holzen; Edi Fluri; Anni Bruggmann; Paul Matter; Kaspar Barmettler; Franz Imboden; Jakob Christen; Sepp Odermatt; Walter Barmettler; Paula Odermatt; Josef Filliger.

Impressum:

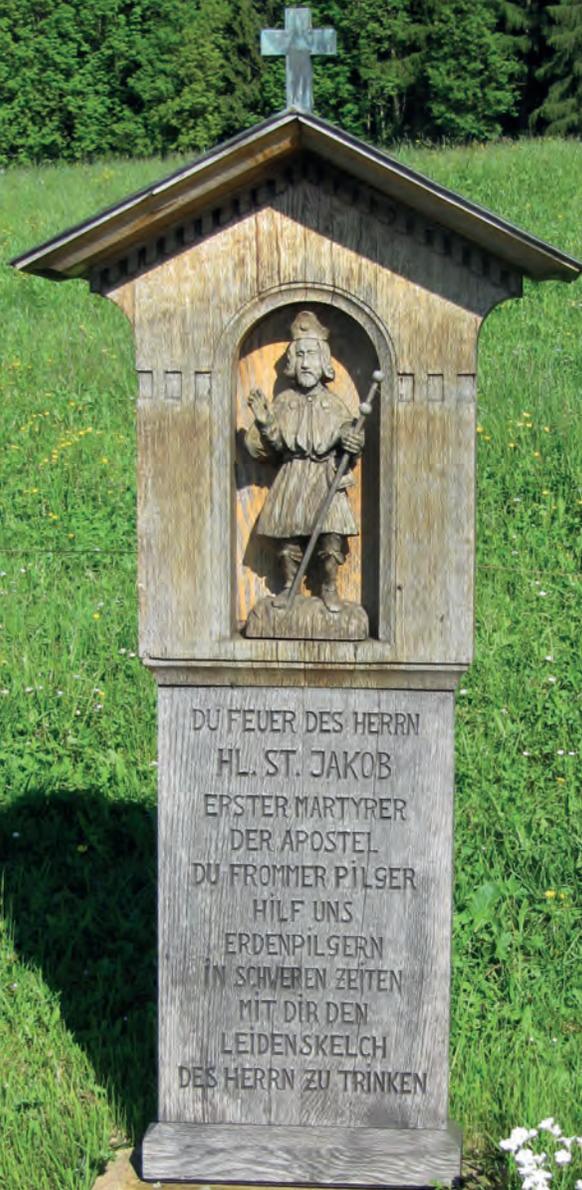
Herausgeber: Pfarramt, 6372 Ennetmoos, 2011

Überarbeitete Auflage 2019

Druck: Druckerei Odermatt, Dallenwil

Redaktion Pfarramt, 6372 Ennetmoos, Tel. 041 610 15 35, sekretariat@kirche-ennetmoos.ch

www.kirche-ennetmoos.ch



DU FEUER DES HERRN
HL. ST. JAKOB
ERSTER MARTYRER
DER APOSTEL
DU FROMMER PILSER
HILF UNS
ERDENPILSERN
IN SCHWEREN ZEITEN
MIT DIR DEN
LEIDENSKELCH
DES HERRN ZU TRINKEN